

## Rede zur Verabschiedung der Abiturientia 2021

(Motto der Stufe Q2, 2020/2021: „Coronabi – mit Abstand die Besten“)

Sehr geehrte Festversammlung, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Eltern und Angehörige, liebe Abiturientinnen!

Was für ein schöner Tag, was für ein schöner Abend zu diesem besonderen Anlass! Wir freuen uns, dass wir – bei allem Verzicht, den die Pandemie fordert, – hier in der Gemeinschaft Ihrer (gesamten) Stufe Ihnen, liebe Abiturientinnen, das wohl verdiente Ergebnis Ihrer Arbeit bezeugen dürfen. Sie erhalten in dieser Stunde Ihr Abiturzeugnis – und noch immer empfinden wir Unsicherheiten, haben viele Fragen zum Ausgang der Coronavirus-Krise, noch immer liegt ein Hauch des Unwägbaren über dem Ausblick auf die Zukunft.

Zunächst möchte ich Ihnen, liebe Abiturientinnen, von Herzen zum bestandenen Abitur gratulieren. Und ich darf Ihnen bescheinigen, dass Sie krisenfest sind. Mit Beginn der Coronavirus-Krise war uns klar, dass Sie als Jahrgang besondere Aufmerksamkeit verdienen. Die vielen, auch für uns immer wieder überraschenden Wendungen und Pirouetten, die in den Abläufen des Schulgeschehens im Krisenmodus zu drehen waren, haben Sie weitgehend klaglos und zumeist elegant gemeistert, und das heutige Ergebnis darf sich wirklich sehen und hören lassen!

Die Gratulation gilt auch Ihnen, liebe Eltern! Sie dürfen heute mit Recht stolz sein auf das, was Ihre Töchter erreicht haben. Sie haben mitgebangt, Mut gemacht und logistisch diese wichtige Lebensphase mitgemeistert. Ihnen und allen in den Familien, die den Abiturientinnen Stütze waren, gebührt ein großer Dank!

Dank und Anerkennung gilt auch unserem gesamten Team hier in der Schule, für alles, was rund um dieses Abitur geleistet wurde. Das beginnt mit den Lehrerinnen und Lehrern im Schuljahr 2013, als Sie unsere kleinen Sextanerinnen waren, insbesondere den Klassenlehrerinnen und -lehrern. Und es mündet in den Endspurt der Oberstufe mit Ihren Stufenlehrerinnen, den LK- und GK-Lehrkräften, dem Oberstufenteam. Und dazwischen stehen noch sehr viele Menschen, denen ich auch gerne danke: dem Team in den Sekretariaten, in der Schulküche, in der Ümi, in der Bibliothek, den Hausmeistern.

Und nun möchte ich mit Ihnen, liebe Abiturientinnen, voller Zuversicht nach vorne blicken, voller Hoffnung – und diese Hoffnung aufspüren, in dem wir noch einmal auf Ihre Jahre hier an der USH reflektieren. Sie sagen mit Ihrem Motto: „Coronabi- mit Abstand die Besten“ – eine steile These!

Schauen wir auf drei Wegmarkierungen, drei Meilensteine, die seit 2013 das Schulleben prägten. Sie mögen uns allen, und Ihnen besonders, Wegweiser über diesen Tag hinaus sein. Verknüpfen Sie diese Wegmarkierungen mit Ihren eigenen Erinnerungen.

## I. Auftrag zum sozialen Handeln

Eine katholische Schule muss weltumfassend denken, denn das bedeutet katholisch ja ursprünglich: Das Ganze betreffend. Neudeutsch heißt das: Denke global! Konkreter bedeutet das für unser weltweites Miteinander: Denke im Sozialen und übe Solidarität, indem Du über den Tellerrand schaust, über den eigenen Kirchturm hinaus! Eine neuere Formel zum Handeln lautet: Think globally, act locally! Wir leben hier in Hersel am Rhein in Deutschland wirtschaftlich und bezüglich der sozialen Absicherungen äußerst privilegiert. Am Beginn Ihrer Schulzeit an der USH wurden drei Sozialprojekte als Schulprojekte ausgewählt, deren Projektierung inzwischen einmütig verlängert wurde. Darunter ist das Projekt „Ein Herz für Pundo“! In einer Klasse 5 aus Ihrer Stufe bildete sich, auch dank der Tatkraft ihrer Klassenlehrerin, eine Projektgruppe heraus, die in vorbildlicher Weise über ihre gesamte Schulzeit hier an der USH hinweg kreativ und hoch engagiert die Unterstützung für Kinder und Jugendliche dieser afrikanischen Dorfgemeinschaft geleistet hat: ein Hilfsprojekt auf Augenhöhe, das Schulspeisung, Schulbildung und vieles mehr in einer materiell armen Region Kenias sicherstellt. Liebe Pundo-Gruppe, liebe gesamte Stufe: Spendenaktionen, Sponsorenläufe, der Pundo-Tag für die 5er-Klassen, all dies wurde maßgeblich von dieser Gruppe mitgetragen. Wir alle haben die Auszeichnungen, die ministerielle Wertschätzung und den Dank für das Projekt bereits vor zwei Jahren erfahren dürfen. Liebe Abiturientinnen: Halten Sie alle fest an solchem Engagement! Lassen Sie sich weiterhin für soziales Handeln begeistern, rücken Sie es ins Zentrum der Aufmerksamkeit!

## II. Auftrag zum Bewahren der Schöpfung

Das Verhältnis von Mensch und Natur prägt unser Leben und wir haben große Sorgen auf diesem Feld. Seit vielen Jahrzehnten wird über den richtigen Weg zur Ökologie des Menschen gerungen. Zu unseren schulischen Konzepten gehört die Erziehung zu Umweltbewusstsein. Hierin lautet ein wegweisender Passus:

„Die *Bewahrung der Schöpfung* ist eine Kernforderung für unser schulisches Handeln; dies

ergibt sich aus unserem Profil als katholische Schule, und es ist ein übergeordnetes

Bildungs- und Erziehungsziel.

Es bleibt eine stetige Herausforderung, das Bewusstsein aller in der Schule für den

verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu steigern.“<sup>1</sup>

In der Mittelstufe Ihrer Schulzeit haben wir ein neues Angebotsfach für Sie eingeführt, das Unterrichtsfach *Humanökologie*. Es soll aus verschiedenen Perspektiven die aktuellen Fragestellungen vermitteln und forschendes Lernen ermöglichen. Im Fokus steht dabei die Suche nach konkreten Problemlösungen.

Liebe Abiturientinnen, ich freue mich sehr darüber, dass viele von Ihnen dieses neue fachliche Angebot angenommen haben. Bauen Sie auf dem Wissen auf, das Sie

---

<sup>1</sup> Konzept zur Umwelterziehung; Gymnasium der USH, Bornheim-Hersel 2014

während Ihrer Schulzeit auf diesem Feld erworben haben, auch in anderen natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Lassen Sie uns gemeinsam diesen wichtigen Auftrag erkennen und erfüllen: die Bewahrung der Schöpfung!

### III. Auftrag zum „Nie wieder!“

Vor drei Jahren sprach im Aegidiussaal unserer Schule Frau Anita Lasker-Wallfisch, eine der letzten Überlebenden des Nazi-Vernichtungslagers Auschwitz und des Konzentrationslagers Bergen-Belsen, über ihre vom NS-Terror geprägte Jugend. Weil Frau Lasker-Wallfisch seit mehr als 25 Jahren in Schulen über den Terror der Nazi-Zeit berichtet, wurde ihr, am Tag vor Ihrem Besuch bei uns, von Ministerpräsident Laschet der Verdienstorden des Landes NRW verliehen. Sie war als junges Mädchen in das KZ verschleppt worden und überlebte nur, weil sie Cello spielte und als Musikerin im Mädchenorchester des Lagers mitwirken konnte.

Ich habe die Begegnung mit Anita Lasker-Wallfisch in ganz besonderer Erinnerung, ihre eindrücklichen Schilderungen über den schon in ihrer Schulzeit aufkeimenden Antisemitismus und über die mörderischen Methoden und Greuelthaten der NS-Schergen. Frau Lasker-Wallfisch beantwortete im Anschluss an ihren Vortrag geduldig konkrete Fragen unserer Schülerinnen. Sie sagte, dass es zu ihrem Lebensauftrag geworden sei, die Erinnerung an ihre Erfahrungen während und nach dem Holocaust jungen Menschen zu übermitteln. Es gehöre zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung, „sich nicht nur zu erinnern“, „sondern auch die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Es dürfe keine Relativierung des Holocaust / der Shoah geben.“<sup>2</sup> Auf die Frage einer Schülerin, warum es heutzutage immer wieder Menschen gebe, die den Holocaust leugneten, antwortete sie süssig: „Weil es viele dumme Menschen gibt.“<sup>3</sup>

Liebe Abiturientinnen, während Ihrer Jahre in der Oberstufe hat es zweimal die kurze Aktion „USH stellt sich quer“ gegeben, von verantwortungsbewussten und engagierten SV-Schülerinnen aus Ihrer Stufe initiiert und organisiert. Ein eindrucksvolles Zeichen! Ich habe das sehr befürwortet. Es wurde klar Position bezogen, dass wir es nicht geschehen lassen dürfen, dass jüdisches Leben in unserem Land, in unserer Nachbarschaft, wieder zur Zielscheibe blinden Hasses wird.

Ich habe Frau Lasker-Wallfisch versprochen, dass wir an der USH in Hersel keinerlei Leugnung oder Verharmlosung der nationalsozialistischen Terrortaten und der 12-jährigen NS-Diktatur zulassen werden. Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck hat einmal unsere nationale Befindlichkeit ins Spiel gebracht und gesagt: „Es gibt keine deutsche Identität ohne Auschwitz“.

Bitte bleiben Sie in dieser Sache wachsam und bewahren Sie diesen wichtigen Auftrag, der für uns alle klar bleiben muss: „Nie wieder!“

---

<sup>2</sup> Frank Wasser: Das Mädchenorchester von Auschwitz – USH trifft Frau Dr. h.c. Anita Lasker-Wallfisch in Hersel; in: Hauspostille, Ausgabe 42, 2017/18; S. 102 f.

<sup>3</sup> A. a. O. Vgl. auch: Anita Lasker-Wallfisch: Ihr sollt die Wahrheit erben; Bonn 1997

Lassen Sie mich die Gedanken zu den drei Wegmarkierungen zusammenfassen. Halten Sie fest: I. am Auftrag zum sozialen Handeln, II. am Auftrag zum Bewahren der Schöpfung und III. am Auftrag zum „Nie wieder!“

Liebe Abiturientinnen,  
im Jahr II der Coronakrise haben Sie gelernt, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, Ihr klares Ziel vor Augen - das Abitur. Sie mussten auf Vieles verzichten, vielleicht wurden Sie nicht so viel abgelenkt. Sie haben ein anderes Gemeinschaftsgefühl entwickelt, aber Sie haben – auch dank digitaler Verknüpfung – Ihre Klassen- und Stufengemeinschaft weiterentwickelt. Gestatten Sie mir, zum Schluss den poetischen Rat einer jungen Frau aus Amerika zu zitieren, Amanda Gorman. Die junge Lyrikerin sprach im Januar Ihres Abiturjahres 2021 vor den Augen der Weltöffentlichkeit auf dem Kapitolshügel in Washington:

„If we’re to live up to our own time, then victory  
Won’t lie in the blade, but in all the bridges we’ve made.  
*That* is the promised glade,  
The hill we climb, if only we dare it...“<sup>4</sup>

„Wenn wir dem Gebot der Stunde genügen und ans Ziel kommen wollen,  
werden nicht Schlachten zu schlagen, sondern Brückenschläge zu schaffen sein.  
So führt der Weg ins versprochene Licht,  
den Hügel hinauf, wenn wir uns trauen.“

Also: Trauen Sie sich etwas zu: Wir alle benötigen Sie als junge, kluge Frauen, die Lösungen für die dringenden Probleme unserer gemeinsamen Zukunft finden. Wir wüssten gerne, wohin es Sie nach dem Aufenthalt an Deck unseres Ursulinenschiffes so treibt. Halten Sie Kontakt!

Herzlichen Glückwunsch! Alles Gute, vor allem Gottes Segen!

Dr. Karl Kühling  
Oberstudiendirektor i. K., Schulleiter

---

<sup>4</sup> Amanda Gorman, *The Hill We Climb – An Inaugural Poem for the Country*, Viking 2021; aus: zweisprachige, kommentierte Ausgabe, Hamburg 2021, S. 28 f.